

„Vertrauensverhältnis ist unbedingtes Muss“

Figur & Akt: Kunst- und Fotoverein Grimma präsentiert neue Ausstellung

Grimma. Mit einem Steptanz konnte Antje Nothnagel eine gute Figur machen und mit Aktbildern der Arbeitskreis Bildnerisches Gestalten im Kunst- und Fotoverein Grimma. Irgendwie passend, was beides mit einer Vernissage zur Ausstellung „Figur & Akt“ präsentiert wurde, die in den Räumen des Schülerkreises Karin Harnack in der Langen Straße 56 in Grimma stattfand.

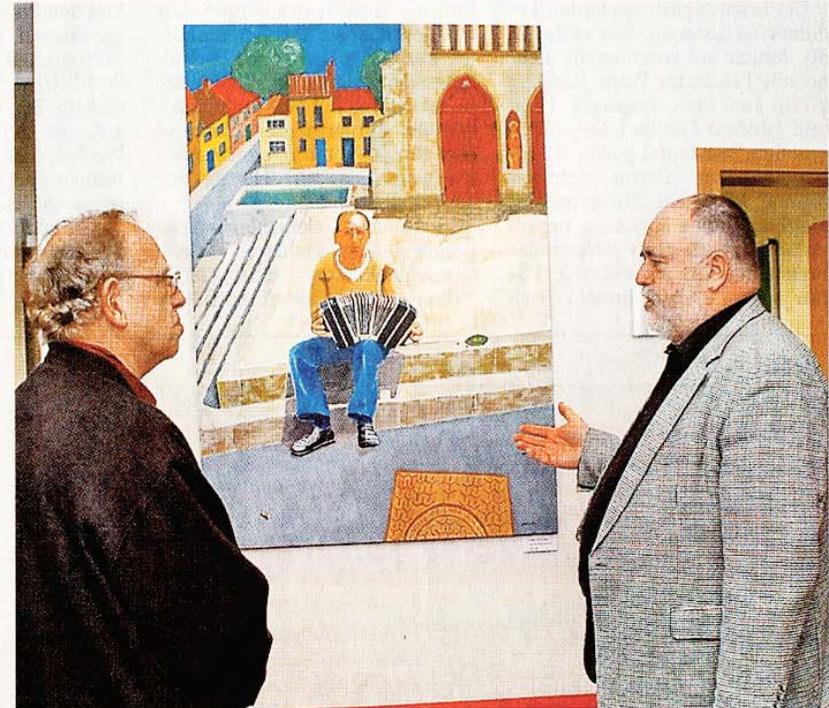
Es sei inzwischen die dritte Ausstellung des Kunst- und Fotovereins Grimma in diesen Räumen. Nach 2003 mit der Exposition von Malerei und Grafik „Grimma und das Muldental“ sowie 2005 mit Porträts, zeigte sich Vereinsvorsitzender Hans-Wolfgang Wenzel zufrieden über das wachsende Interesse an den Arbeiten seines Kunstvereins. Zumal gerade dessen Arbeitskreis Bildnerisches Gestalten bisher eher ein Schattendasein geführt habe, im Glanz der Fotografie. „Hier haben wir einfach zu wenig Öffentlichkeitsarbeit geleistet“, räumte Wenzel selbstkritisch ein.

Neben der Wanderausstellung „Kirchen des Muldentals“, die bis Ende März in der Kirche Klinga zu sehen ist und danach in Pomßen, sollen die nun ausgestellten Arbeiten erneut zum Spiegelbild der Vereinsarbeit werden. Mit insgesamt 25 Zeichnungen und Gemälden, zumeist mit Bleistift, Ölkreide und Fineliner geschaffen, sowie mit Acryl und Öl, zeigen 13 Autoren ihre in gemeinsamen Stunden, aber auch in ganz individueller Tätigkeit entstandenen Werke. Obwohl im Ausstellungstitel der Akt zuletzt genannt wird, dominiert er in der Exposition. Grund für Wenzel darauf aufmerksam zu machen, „dass die Darstellung des unbedeckten menschlichen Körpers vom Kunstschaffenden eine behutsame, zurückhaltende Vorgehensweise abverlangt.“ Im Vergleich zur Fotografie sei der Grat zwischen Akt und Nackt sehr schmal. „Ein Vertrauensverhältnis zwischen Modell und Künstler ist ein unbedingtes Muss.“

Die ausgestellten Exponate

wecken Emotionen und regen Gedanken an. Etwa mit dem Bild „Der Bandoneonspieler von Lyon“, ein Mann in seiner Heimat auf einem Marktplatz musizierend, den der Künstler selbst erlebt habe, der jedoch kaum von Passanten beachtet wurde. Oder das „Cola-Mädchen“, eine vom berühmten Schokoladenmädchen gekupferte künstlerische Darstellung. Echt scheint das Glas Wasser auf dem Tablett. Ähnlich jedoch die Cola statt der Tasse Kakao und das barbusige Dekolleté des sonst völlig zugeknöpften Mädchens.

Einige Aktzeichnungen geben Raum für persönliche Wertungen. Ästhetisch oder nicht, betrachtet man sich die nackten vollschlanken Körper. Kunstvoll allemal, und mutig obendrein. Mit Blick auf das angemahnte Vertrauensverhältnis, was auch der Betrachter gegenüber dem Modell bereit sein sollte aufzubringen, jedoch ganz normal und letztlich doch ästhetisch. Die Ausstellung ist bis zum 31. März zu sehen. *Frank Schmidt*



Künstlerisches Spiegelbild: Vor den Augen des „Bandoneonspielers von Lyon“ Hans-Wolfgang Wenzel (r.) im Dialog mit Besuchern der neuen Ausstellung Figur & Akt.

Foto: Frank Schmidt